

Jahresbericht 2022

Aktivitäten

Mit den drei Klettertagen, dem Frühling-, Sommer- und Herbstlager sowie dem Plusporttag und der Swiss Handicap Messe war der Kalender von alpinisme & handicap in diesem Jahr gut gefüllt. Das Frühlings- und das Herbstlager in Arcegno waren jeweils sehr gut besucht. Im Sommerlager hatten wir vier Anmeldungen, was knapp zur Durchführung reichte. Dass trotz der kleinen Gruppe ein tolles Lager stattgefunden hat, zeigt der Lagerbericht einer Teilnehmerin auf den nächsten Seiten. In der Hoffnung, dass ein Wochenwechsel für unsere Sommergäste besser passt, haben wir diese Bergwoche in der Agenda verschoben.

Neu bieten wir drei Kletter- und Schnuppertage an. Es sind aufregende Tage für Neulinge und für bekannte Gesichter am Fels draussen, oder in der Kletterhalle. Einen Tag lang kann vom Wissen und der Erfahrungen der Bergführer:innen und Begleitpersonen profitiert werden.

Nach Corona waren auch wieder Grossanlässe wie der PluSporttag und die Swiss Handicap Messe möglich. Sie haben die Agenda von a&h im 2022 mit zusätzlichen Einsätzen gefüllt. Zweimal war es unsere Aufgabe die Gäste an einem Kletterturm zu betreuen und ihnen den Klettersport näher zu bringen. Es waren Tage mit vielen freudigen Begegnungen, motivierten ersten Moves und stolzen Gesichtern, wenn der Turm erklommen war.

Die dreitägige Swiss Handicap Messe ermöglichte auch Schulklassen einen Besuch. Viele Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit genutzt erste Klettererfahrungen zu machen. Und sie durften auch erfahren, dass Menschen mit einem Handicap auch klettern und Abenteuer in den Bergen erleben.

Finanzen

Die Jahresrechnung weist ein Plus von sfr. 7'934.- aus. Wir waren im letzten Jahr darum bemüht, weitere Sponsorengelder zu finden, um die Liquidität zu erhöhen und weiterhin genügend Reserven für Unvorhergesehenes zu haben. Herzlich Dank an PluSport und an die Stiftungen und Privatpersonen, die uns Jahr für Jahr unterstützen und damit unsere Aktivitäten ermöglichen.

Den finanziellen Aufwand halten wir gezielt niedrig. Durch die ehrenamtliche Arbeit der Vorstandsmitglieder und den Einsatz der freiwilligen Begleitpersonen ist dies möglich.

Die Revision der Buchhaltung 2022 wurde von Erich Häuselmann durchgeführt und die Rechnung der Mitgliederversammlung zur Genehmigung empfohlen.

Ein grosser Dank gilt dem Vorstand und damit Guido Solèr, Debora Hanhart, Jonathan Vogel, Louie Ulrich und Salome Hanhart

Nebst den Vorstandsmitgliedern erhält a&h regelmässig Unterstützung von Ueli Hürlimann, Jessica Stoll und Rainer Hotz. Sie kümmern sich um administrative Angelegenheiten, die Aktualisierung der Homepage sowie um IT-Fragen.

Herzlichen Dank für das engagierte Mitwirken und die grossartige Arbeit!

Barbara Willener, Vereinspräsidentin

Kletterlager in der der Melchsee-Frutt
18.07. – 23.07. 2022

Montag

Um Zehn vor Neun erscheinen am Treffpunkt beim Zürcher Hauptbahnhof zwei Teilnehmer des Bergsportlagers von alpinisme & handicap. Nachdem wir alle zueinander gefunden und das richtige Gleis gefunden haben, sitzen wir voller Vorfreude im Zug in Richtung Luzern und erzählen schon allerlei «Räubergeschichten». In Luzern trafen wir einen Dritten im Bunde und stiegen ganz schnell wieder in den Zug, welcher, anstatt einem Dach, Fenster hatte und man so noch mehr umherschauen und zugleich den ersten Hunger stillen konnte.

Im «Seilbähndli» zur Melchsee unter dem ersten Eindruck der Höhe und der Betrachtung von einigen Gleitschirmfliegern, wurde die schöne Landschaft und die nahe Zukunft zu einem Kessel der Fantasie, welcher rege ausgetauscht und, wie es so oft ist im Leben, gleich einen Dämpfer enthielt als wir von der Nachdem wir die Unterkunft erreicht hatten, wartete ein feiner Zmittag auf uns und wir schlossen erste Bekanntschaften.

Zwischenzeitlich hatten wir den letzten Teilnehmer getroffen, so waren wir vollzählig und bereit fürs Klettern.

Wir zogen voller Vorfreude wieder zum See und dann zur Boni-Felswand hinauf. Dort zogen wir den Helm, das «Gstältli» und die Finken zum Klettern an und vertrieben uns den Nachmittag. Am späten Nachmittag wieder zurück in der Hütte, bereiteten einige Teilnehmer den Lunch für den nächsten Tag vor und andere kochten den Znacht. Es gab Risotto. Nun hatten wir alle viel erlebt und das merkte man auch beim Abendessen. So ging es nach dem Dessert und der Abendwäsche ab ins Bett.

Dienstag

Um halb acht wurden die Teilnehmer geweckt. Mit einigem Morgenmuffel kamen sie Frühstück essen, währenddem die Lebensgeister durch heisse, warme, lauwarme und kalte Schokolade und selbstgemachte Marmelade wieder geweckt wurden. Danach gingen wir wie am Tag zuvor wieder zur grossen Felswand klettern, welche an der Nordseite der Alp liegt. An diesem Tag begannen wir ein wenig schwieriger zu klettern und die verschiedenen Knoten anzuschauen. Schon am Morgen verkündete die schwüle Luft einen heissen Tag, deshalb waren wir doppelt froh als Debora ein Sonnendach auspackte und wir so an der Wand schön Schatten hatten. Über den Nachmittag kam schnell der Wunsch auf Baden zu gehen, deshalb zogen wir schon ein wenig früher zum Melchsee hinunter, stauten oder schieferten Steine und kühlten uns ein wenig ab.

Zum Abendessen gab es eine feine Bolognese mit Pasta und allerlei Plaudereien über den Tag. Seth erklärte darauf den Plan für den nächsten Tag, und voller Spannung gingen alle zu Bett – ein wenig früher wie am Tag zuvor.



Mittwoch

Am Mittwoch standen wir früher auf, frühstückten ausgiebig und packten den Lunch in den Rucksack. Was wir zur Freude aller Teilnehmer in der Unterkunft bleiben lassen konnten, waren die schweren Seile und Kletterausrüstung. Wir stiegen vom Skihus Bergfrieden über den Tannalpsee bis zur Tannalp. Dabei gab es viel zu entdecken. Beim Tannalpsee konnten wir den Fischern zuschauen, weiter oben am Weg als wir Pause machten, hatten wir das Glück, durch Seths Feldstecher einen Bartgeier zu erblicken. Bei der Tannalp suchte eine Bande Ziegen unsere Bekanntschaft. Dort machten wir nämlich eine grössere Pause, um auf das «Fruttzügli» zu warten. Mit diesem fuhren wir dann die ganze Alp wieder zurück zu unserer Unterkunft: was die Laune wieder anhub. Den Nachmittag vertrieben wir mit Spielen, Gängen an den See oder in das Dorf und zum Spielplatz. Dort hatten die Teilnehmer, Zeit ihr Sackgeld auszugeben. Irgendwann wurde es dann wieder Zeit, den Lunch vorzubereiten und das Essen zu kochen.



Donnerstag

Am vierten Tag unseres Lagers standen wir um Sieben Uhr auf mit etwas ganz Speziellem auf dem Plan. Wir wollten den 80 Meter hohen Klettersteig «Fruttli» erklimmen. Aus diesem Grund fingen wir wieder mit einem guten Frühstück an. Wir gingen an den Fuss der Boni-Wand, zogen Helm und Klettergurt an und liefen rund 30 Minuten der Wand nach, an Kletterern und Kühen vorbei bis unter den Bonistock. Im Klettersteig mussten wir uns gut staffeln, denn die ersten Meter führten in der Senkrechte bis zu einem Loch im Felsen. Mit dieser Passage hinter uns, erreichten wir eine Felsterrasse und genossen die Aussicht über das Hochplateau. Danach ging es wieder hoch hinaus über Bügel und Leitern bis wir den Berggasthof auf dem Bonistock und unsere Kumpanen sahen, die bereits auf uns warteten und uns überaus fröhlich begrüßten. Begierig auf das Mittagessen, setzten wir uns in das Gras und genossen diese Pause mit einmaliger Aussicht. Dort liessen wir uns auch schön Zeit, bis wir uns auf den Weg zur Gondelbahn Melchsee hinunter machten. Denn dort erwartete die meisten wieder eine Überraschung: Nach einer ausgelassenen Pause wieder an diesem coolen Spielplatz, gingen wir in ein Restaurant und gönnten uns einen feinen Coup. Dort sahen wir auch einen Bergkristall. Das Abklingen dieses schönen Tages gelang mit den Bratkartoffeln und den Spiegeleiern als Abendessen vorzüglich.

Freitag

Am Freitag hatte unsere Lagerleitung wieder einmal etwas ganz Tolles geplant. Wir gingen wieder zum Bonistock, doch diesmal mit der Gondelbahn. Oben angekommen gingen wir über einen Grat zur Gross Hohmad. Sanft stieg das Gelände an, bis wir ankamen. Dort zogen wir wieder Klettergurt und Helm an und seilten uns ans kurze Seil. Kurze Zeit später erreichten wir die Hohmad und assen dort unter angenehmen Gesprächen Zmittag.

Danach kam der Nervenkitzel: Immer noch am kurzen Seil stiegen wir die Hohmad auf einem exponierteren Grat hinab. Als das Wasser schon langsam knapp wurde, erreichten wir den Abseilpunkt. Wir assen unsere Törtchen, während Debora und Seth die Abseilpiste vorbereiteten. Als alles «ready» war, lösten wir die Seilverkürzung und stellten uns an. Mit einem mulmigen Gefühl seilten wir uns an, doch sobald wir endlich ins Seil hocken konnten, fiel die Nervosität ab und die meisten genossen dann das Abseilen über rund 75 Metern. Mit diesem fantastischen Erlebnis im Rucksack kamen wir am Boden an und stiegen langsam von der Abseilpiste ab. Auf einer Terrasse trafen wir uns alle wieder und lachten über dieses Erlebnis, während die Kühe uns neugierig bestaunten. Gemütlich zottelten wir die Alp entlang ins Lagerhaus. Zum Abendessen gab es Äplermacaronen und alle schliefen mit vollem Bauch, das Ende des Lagers in Sicht – also mit gemischten Gefühlen, ein.

Samstag

Wir standen am Samstag wieder früh auf und fingen nach dem «Zmorgen» gleich an, das Haus zu putzen. Als wir auch die Koffer gepackt hatten, gingen wir ein letztes Mal durch das Dörfli, machten einen Halt auf dem tollen Spielplatz und suchten uns ein felsiges Zmittagsplätzli. Frisch gestärkt gings mit der Gondelbahn ins Tal hinunter und heimwärts.